Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr

№ 270. Abendblatt. Montag, den 14 Juni 1869.

Deutschland.

□ **Berlin**, 13. Juni. In neuester Zeit wird in den Blättern häufig das Thema einer Wehrpflichtsteuer d. h. der Besteuerung derjenigen Personen, die aus irgend einem Grunde frei vom Militärdienst sind, behandelt und dabei angedeutet, daß die Idee dieser Steuer aus Regierungskeisen hervorgegangen sei. Die Initiative dieser Steuer ist indessen von solchen Blättern und von solcher Seite ausgegangen, die in keinem Zusammenhange mit der Regierung stehen. Es ist dabei namentlich daran zu erinnern, daß in früheren Jahren dieselbe Idee den damaligen Regierungs-Ansichten gegenüber, besonders in rheinischen Blättern, vor Allen in der „Elberfelder Zeitung" vertheidigt wurde. Außerdem hat auch der Geh. Reg.-Rath Dr. Engel, der Direktor des statistischen Büreaus, in seiner Zeitschrift auf diese Steuer hingewiesen. Dies Organ ist indessen nicht als offiziös anzusehen, da Herr Dr. Engel bei der Redaktion desselben seinen persönlichen und wissenschaftlichen Neigungen folgt. — Wenn man den national-liberalen Blättern Glauben schenken darf, so wäre die Taktik der liberalen Partei im Zollparlament im Voraus dahin festzustellen, daß die Erhöhung der Zuckersteuer nur dann zugestanden werden soll, wenn dafür als Kompensation die Tarif-Ermäßigungen im Tarif-Gesetz von der Regierung acceptirt, und von dieser andrerseits auch die Forderungen in Betreff der Petroleumsteuer aufgegeben werden. Wenn die Opposition diese Taktik befolgen sollte, ist anzunehmen, daß weder die Reform der Zuckergesetzgebung noch des Tarifgesetzes zu Stande kommen wird. Ob das im Interesse des Publikums liegt, bleibe dahin gestellt. — Der „Alton. Merkur" enthält eine Mittheilung aus Berlin, nach welcher die bekannte Aeußerung des baierischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe bei Uebernahme der Wahl als erster Vicepräsident im Zollparlament als ein Resultat hiesiger Besprechungen anzusehen sei. Es wird noch weiter hinzugefügt, daß Fürst Hohenlohe einen Antrag wegen einer innigern Verbindung zwischen Süd- und Norddeutschland im Zollparlament zu stellen beabsichtige. In Regierungskreisen weiß man von einer solchen Absicht des Fürsten Hohenlohe nichts und die ganze Mittheilung ist überhaupt als eine willkürliche Kombination zu betrachten. Es ist hierauf um so mehr hinzuweisen, als der „Altonaer Merkur" in vielen Kreisen als ein Organ, was mit der Regierung in Verbindung steht, gilt, was indessen nicht der Fall ist. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." enthielt dieser Tage eine sehr treffende Abfertigung eines Artikels der „National-Ztg.", dessen Refrain die Klage bildete, daß die letzte Session des Reichstags in Betreff der Verfassungs-Entwickelung nicht schöpferisch gewesen sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, daß die ganze Beurtheilung der „Nat.-Ztg." altjungferlich wäre und daß überall die Vorstellung durchschimmerte, ein jeder Abgeordnete, vorausgesetzt, daß er zur national-liberalen Partei gehörte, werde Alles viel besser machen. Sie weist dann darauf hin, daß seit dem Jahre 1866 in Deutschland Einrichtungen ins Leben gerufen worden wären, die das Volk seit einem Menschenalter gewünscht, man könne kaum sagen, gehofft hätte und deren Erfüllung, wenn vor fünf Jahren für heute prophezeit, als ein schöner Traum betrachtet worden wäre. — Nach einer Uebersicht über den Verkehr des Zollvereins mit dem Auslande während des Jahres 1867 wurde der Handel mit Rußland und Polen ganz ausschließlich, mit Frankreich, den Niederlanden, Hamburg und Bremen zum größten Theile von Preußen geführt, während der übrige Verkehr, der jedoch einen minder großen Umfang hatte, mehr von andern Zollvereinsstaaten als von Preußen vermittelt wurden. Der Handel zwischen dem Zollverein und Oesterreich theilte sich ziemlich gleichmäßig zwischen Sachsen, Baiern und Preußen. — Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat durch einen Cirkular-Erlaß die Konsistorien und diese wieder durch einen solchen die Geistlichen ihrer Verwaltungsbezirke auf die Bestrebungen des Vereins für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche aufmerksam gemacht und die Unterstützung und den Rath desselben in vorkommenden Fällen, wenn sie in Anspruch genommen werden, in Aussicht gestellt. — Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat ferner den Konsistorien Mittheilung von einem Denkblatt des Vereins für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Würtembergs gegeben, welches derselbe zur Förderung der bei Gelegenheit des deutsch-evangelischen Kirchentages d. J. in Stuttgart beabsichtigten Ausstellung kirchlicher Kunst- und Gewerbe-Erzeugnisse aufgestellt und hierher gesendet hat. Die Ausstellung soll vom 24. August bis Ende September währen und werthvolle Gegenstände der christlichen Kunst aus älterer und neuerer Zeit umfassen. Hierher werden gerechnet: Risse und Zeichnungen für Kirchen und Kapellen, Altäre, Kanzeln, Orgeln u. dgl., Paramente aller Art, wie Muster von seidenen und wollenen Stoffen für Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung u. dgl., Bibeldrucke aus alter und neuer Zeit, hervorragende Schriften für kirchliche Kunst u. dgl., Autographen und Bildnisse hervorragender Kirchenmänner ꝛc. Der Verein will den Aufwand für Hin- und Rückfracht amtlicher Zusendungen übernehmen.

Berlin, 13. Juni. Se. Maj. der König verweilte am Freitag Abend bei den Kronprinzlichen Herrschaften im neuen Palais zu Potsdam, ließ gestern Vormittag auf dem Bornstädter Felde zu Potsdam in Anwesenheit der Prinzen, des Prinzen August von Würtemberg und der übrigen hier anwesenden fürstlichen Personen, der Generalität, der fremden Offiziere ꝛc. das erste Garde-Ulanen-Regiment und darauf das Garde-Husaren-Regiment verschiedene Exerzitien ausführen und nahm alsdann auf dem Exerzierplatze einige militärische Meldungen entgegen; der König hatte zu dieser Besichtigung die Garde-Ulanen-Uniform angelegt. Mittags machte der König im Neuen Palais, auf Glienicke ꝛc. Abschiedsbesuche und kam mit dem Bahnzuge um 2 Uhr von Potsdam nach Berlin. Während der Fahrt hatte der Chef des Militär-Kabinets v. Treskow Vortrag. Um 3 Uhr empfing der König zu Vorträgen das Civil-Kabinet, den Geh. Hof-Rath Bork, die beiden Hofmarschälle ꝛc., arbeitete mit dem Minister-Präsidenten, Grafen Bismarck, welcher zuvor eine Ministersitzung abgehalten hatte, und wohnte Abends der Vorstellung im Schauspielhause bei. Nach derselben empfing der König den General v. Loën, welcher von Verviers, bis wohin er den Vicekönig von Egypten geleitet hatte, zurückgekehrt ist.

— Die Frau Prinzessin Karl geht, wie uns mitgetheilt wird, vorläufig nicht nach Bad Landeck, sondern nach Schlangenbad, wird daselbst einige Wochen zur Kur verweilen und alsdann zu Münster dem Stiftungsfeste des westphälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 beiwohnen, dessen Chef sie ist.

— Dr. Bodinus, der Begründer und Direktor des zoologischen Gartens zu Köln, ist zum Direktor des hiesigen zoologischen Gartens gewählt worden und hat die Wahl angenommen. Dem Neuerwählten geht der Ruf eines ausgezeichneten Gelehrten und ebenso erfahrenen als praktischen Fachmannes voraus.

— In der am 8. d. Mts. vom Rathsmaurermeister Parey zusammenberufenen Versammlung der Berliner Maurermeister wurde über den Antrag der Maurergesellen auf Erhöhung des Lohns bez. Festsetzung eines Minimal-Lohnsatzes verhandelt und einstimmig folgende von Hrn. Schmidt gestellte Resolution angenommen: „Da wir Maurermeister eine Korporation nicht mehr bilden können, so müssen auch wir jede Unterhandlung in corpore abbrechen. Geht hin zu jedem Arbeitgeber und unterhandelt mit ihm so viel Ihr wollt. Wir wenigen hier versammelten Arbeitgeber sind nicht berechtigt Verbindlichkeiten für Andere zu übernehmen." — Hr. Parey wurde beauftragt, diesen Beschluß der Gesellen-Kommission mitzutheilen.

— Die „N. A. Z." sagt: Verschiedene Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß ein Grundstück von 120 □-R., bisher zu dem Fürstlich Radziwill'schen Parke gehörig, von dem Freiherrn Karl v. Rothschild für 200,000 Thlr. gekauft, dieser Kauf aber von Sr. Maj. dem Könige nicht genehmigt und das Grundstück für denselben Preis für die Staatsregierung angekauft worden sei. In diesen Angaben finden sich mehrere Irrthümer. Der Freiherr von Rothschild hat nie beabsichtigt, das bezeichnete Grundstück, welches nicht 120, sondern 4590 □-R. enthält, zu erwerben, sondern der erste Bieter war dem Vernehmen nach ein Rentier, der bereits mehrere hiesige Grundstücke angekauft haben soll. Bei dem Ankauf dieser Gartenparzelle von Seiten der Staatsregierung dürfte die Absicht obgewaltet haben, dieselbe einstweilen dem Verkehr zu entziehen, um, falls nicht etwa ein noch geeigneteres Grundstück zu finden wäre, dort für die, durch den Ankauf des Staatsministerial-Gebäudes für den norddeutschen Bund erforderlich werdenden Bauten Sorge zu tragen.

Königsberg i. Pr., 10. Juni. Die Kriminal-Deputation des Stadtgerichts hat heute den stud. theol. Mill, welcher am 29. April Abends im Zustande der Trunkenheit die unverehelichte Mathilde Dollnick in fahrlässiger Weise erschoß, indem er auf eine Aeußerung der D. über „die dummen Studenten!" — ein zufällig geladenes Pistol hervorholte und dieses auf die D. abdrückte, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 6 Monate beantragt.

Ems, 12. Juni. Es ist der Befehl eingetroffen, Räumlichkeiten des Kurhauses für den König, welcher Ende dieses Monats eintreffen wird, bereit zu halten. Auch die Schwester des Königs, die Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin, ist zum Besuche angesagt.

Oldenburg, 9. Juni. Wie der „A. Z." mitgetheilt wird, ist Se. K. H. der Großherzog kürzlich mit dem Pferde gestürzt. Glücklicherweise ist der Unfall ohne schlimme Folgen geblieben, wie sich schon daraus ergiebt, daß der Großherzog vor drei Tagen schon wieder einer Sitzung des neu organisirten Staatsministeriums präsidiren konnte.

Dresden, 13. Juni. Die „N. fr. Pr." schreibt unter dem 10. Juni, unter der Rubrik „Amtliches": Se. K. K. apostolische Majestät haben den Königlich sächsischen Geh. Kammerrath und dirigirenden Vicepräsidenten der sächsischen Bank in Dresden, Ernst Carl Kaskel, in den Freiherrnstand erhoben.

— Die verw. Königin Marie von Baiern, welche bei ihrer Ankunft von der Kronprinzessin empfangen wurde, begab sich vorgestern Nachmittag nach Pillnitz, woselbst Familiendiner stattfand, und stattete hierauf der Königin Marie auf deren Weinberg einen Besuch ab. Die Abreise der verw. Königin von Baiern nach Fischbach in Schlesien erfolgte gestern Vorm. $\frac{1}{4}$10 Uhr.

Glauchau, 10. Juni. Dem „L. Tgbl." wird mitgetheilt, daß der zur katholischen Kirche übergetretene Graf Karl v. Schönburg-Glauchau seinen Wohnsitz nach Schloß Wechselburg verlegt hat und von der dortigen Schützengilde feierlich empfangen worden ist, wofür er bei einem von ihm gegebenen Festmahl seinen Dank abstattete. Am 4. d. traf der Kaplan Fickentscher ein und am 6. war der erste katholische Gottesdienst, an welchem sich namentlich die an der Brücke zu Göhren beschäftigten böhmischen und italienischen Arbeiter betheiligt haben. Im Uebrigen verlautet, daß der Graf doch gesonnen sei, die Wahl der evangelischen Geistlichen den betreffenden Gemeinden zu überlassen (?).

Altenburg, 13. Juni. Gestern Abends um 6 Uhr hat die Vermählungsfeier der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg mit dem Erbprinzen Karl von Schwarzburg-Sondershausen stattgefunden. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen befand sich unter den Trauzeugen. Abends brachte die Bürgerschaft einen Fackelzug.

Deßau, 11. Juni. Der Landtag hielt vorgestern eine Plenarsitzung, in welcher ein Antrag auf theilweise Abänderung der Geschäftsordnung der Civiljustizbehörden des Landes angenommen wurde dahin, daß dadurch eine Abkürzung des Prozeßverfahren, namentlich eine vereinfachte Expedition der prozeßleitenden Dekrete bei Kollegialgerichten unter Kontrole von drei Richtern herbeigeführt werde. Sodann stellte der Landtag im Anschluß an Petitionen Anträge besonders auf Wiedereinführung bez. Ausdehnung des Notariats, auf Erlaß eines Gesetzes, durch welches den evangelischen Gemeinden eine Vertretung für ihre Vermögensrechte gewährt werde; ferner auf gesetzliche Erstreckung der neuesten Prozeßnovelle auf ein früheres Gesetz vom 30. April 1866 und auf Beseitigung der besonderen Formen des Judeneides. Darauf wurde noch die Zustimmung zur Veräußerung der Herzoglichen Maschinenfabrik in Köthen und zu den Kosten einer in Leopoldshall anzulegenden Wasserversorgungsanstalt ertheilt.

Ausland.

Wien, 13. Juni. Der „Neuen freien Presse" zufolge hat der Kaiser von Rußland sich auf die Anfrage des Vicekönigs von Egypten geneigt erklärt, den Besuch desselben zu empfangen. Die Zusammenkunft des Czaren mit dem Vicekönig soll Mitte August in Livadia stattfinden. — Nach einer ferneren Mittheilung der „Neuen freien Presse" hat Kardinal Antonelli auf eine Anfrage des österreichischen Botschafters in Rom, Grafen Trautmannsdorf, erklärt, daß Seitens des Papstes kein Auftrag an den Bischof Rudigier ergangen sei, die Kompetenz des Landesgerichtes in Linz nicht anzuerkennen.

Wien, 12. Juni. Der „Neuen fr. Presse" zufolge hat das Linzer Landgericht beschlossen, gegen den Bischof Rudigier wegen Störung der öffentlichen Ruhe die Anklage zu erheben; die Verhandlungen des Geschworenengerichts sollen im Monat Juli stattfinden.

Prag, 12. Juni. Der Exkönig von Neapel ist, nachdem er dem Kaiser Ferdinand in Ploschkowitz einen Besuch abgestattet, heute früh hier eingetroffen; es heißt, daß derselbe später seinen bleibenden Aufenthalt in Oesterreich nehmen werde.

Prag, 13. Juni. Der Anstifter der vor dem Gebäude der Polizei-Direktion erfolgten Petardenexplosion ist ermittelt. Bei seiner Verhaftung wurden kompromittirende Korrespondenzen vorgefunden und eine geheime Druckerei mit revolutionären Plakaten und Zeitschriften, sowie eine Gußwerkstätte mit einer Quantität Schießpulver entdeckt.

Pesth, 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf über die diesjährige Rekrutirung mit 276 gegen 25 Stimmen angenommen; die äußerste Linke stimmte gegen die Vorlage.

Brüssel, 12. Juni. Der Senat hat das von der Regierung in Vorschlag gebrachte Uebereinkommen in Betreff des Gesetzes über die Aufhebung der Schuldhaft mit 30 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

— Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung das gestern eingebrachte vermittelnde Amendement zu dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft mit 30 gegen 24 Stimmen, jedoch mit einer erheblichen Modifikation, welche dasselbe für den Justizminister unannehmbar macht.

Paris, 12. Juni. In der vergangenen Nacht bewahrte die Bevölkerung eine ausgezeichnete Haltung; Bürger und Arbeiter verhafteten mehrere Individuen, welche den Versuch machten, die Ruhe zu stören. Man fand bei den Verhafteten Geld und Waffen.

— „Patrie" meldet, daß die französisch-belgische Kommission bereits mehrere Punkte geregelt habe und nächstens ihre Arbeiten beendigen werde. — Der „Rappel" ist gestern Abend mit Beschlag belegt worden. — Gegen die „Opinion Nationale" ist Anklage erhoben.

— In den Provinzen herrscht, den eingetroffenen Nachrichten zufolge, überall Ruhe. — Der Vicekönig von Egypten ist gestern hier angekommen und im Palais de l'Elysée abgestiegen.

Paris, 13. Juni. Die Ruhestörungen haben sich gestern Abends nicht erneuert. Die Boulevards boten, von der Madeleine bis zur Bastille, ihren gewöhnlichen Anblick, alle Cafés waren offen, die Cirkulation frei. Gegen 10 Uhr machten Individuen an der Einmündung des Faubourg Montmartre einen Versuch sich zusammenzurotten, wurden aber sofort von den Stadt-Sergeanten, denen die Bürger hülfreich beisprangen, zerstreut. Die Menge auf den Boulevards war sehr groß, die Kavalleriepatrouillen wurden mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser, es leben die Truppen, nieder mit den Meuterern!" empfangen. Um Mitternacht war die ganze Linie der Boulevards öder als sonst um diese Stunde. Ebensowenig haben sich die Ruhestörungen in Belleville wiederholt. Es ist überhaupt nichts von Exzessen in vergangener Nacht bekannt geworden.

Paris, 11. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Nachmittag um $4\frac{3}{4}$ Uhr über den Boulevard Montmarte, der bekanntlich seit vier Tagen der Hauptplatz der Pariser Meuterer ist. Der Kaiser und die Kaiserin befanden sich in einem offenen Wagen und ohne alle Bedeckung. Bei der ungeheuren Masse der Wagen, welche fortwährend diese Boulevards bedecken, konnte der Kaiserliche Wagen nur im Schritt fahren. Die Menge, die sich auf dem Boulevard befand, empfing den Kaiser ziemlich gut. Es wurden sogar viele „Vive l'Empereur!" laut, und einige hochgestellte Persönlichkeiten eilten nach dem Kaiserlichen Wagen, um Ihre Majestäten zu begrüßen.

Florenz, 12. Juni. Ein Artikel der „Nazione" empfiehlt dem Ministerium, die Session der Kammern zu schließen und die Vorlage in Betreff der Finanzkonventionen zurückzuziehen, um dieselben den Anforderungen der öffentlichen Meinung gemäß abzuändern.

— In der Deputirtenkammer zeigte heute der Präsident an, daß die gestern beschlossene Ernennung einer Untersuchungs-Kommission von 9 Mitgliedern erfolgt sei; drei Mitglieder der Kommission gehören der Rechten, drei der Linken und drei dem Centrum an. — Im Senat wird Montag die Diskussion des Budgets für 1869 beginnen.

Rom, 7. Juni. Zur Betheiligung an dem Konzil sind 850 Bischofssitze und Abteien berechtigt. In Bezug auf die etwaige Zulassung der Bischöfe in partibus ist noch keine Entscheidung getroffen. Außerdem haben die Kardinäle das Theilnahmerecht; es sind jetzt deren 57. Wahrscheinlich wird noch vor dem Konzil eine Kompletirung des Kardinal-Kollegiums auf 72 Mitglieder erfolgen. Unter diesen 922 Berechtigten befinden sich für jetzt 40 italienische Kardinäle, 294 italienische Bischöfe, 66 spanische, 22 portugiesische und 90 französische Bischöfe, also 512 Kirchenfürsten lateinischen oder romanischen Stammes in Europa. Zu ihnen kommen noch 77 Bischöfe aus Brasilien, Mexiko und den südamerikanischen Republiken. Von den italienischen Bischofssitzen sind gegenwärtig etwa 60 nicht besetzt. Außerdem ist man hier der Meinung, daß etwa 140 Bischöfe aus allen anderen genannten Ländern nicht erscheinen werden. Demnach würde das Konzil noch immer nahe an 400 romanische Theilnehmer zählen. Dagegen haben England und Irland 48 katholische Bischöfe, Nordamerika 52, Canada 16, Griechenland und die Türkei 20, auf die in Rom gerechnet wird. Preußen hat 12 Bischöfe, Baiern 8, Oesterreich 45; von diesen 65 dürfte etwa die Hälfte das Konzil besuchen. Belgien zählt 6, Holland 5 Bischöfe. Die katholischen Bischöfe aus Rußland und Polen, so wie aus Oceanien werden wahrscheinlich nicht zum Konzil kommen. Aus alle dem geht hervor, wie überwiegend in dieser Kirchenversammlung das romanische Element vertreten sein werde. (Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die russische Regierung dem Verlangen des Papstes nachgegeben und den katholischen Bischöfen in Rußland die Erlaubniß zur persönlichen Betheiligung an dem Konzil ertheilt.)

London, 10. Juni. Ueber die gestern gemeldete Dampfkessel-Explosion in Bingley liegen nunmehr Einzelheiten trauriger Natur vor. Die Explosion erfolgte gestern Morgen um 10 Uhr, während die Kinder der an die Unglücksstätte anstoßenden Schule auf dem Spielplatze waren. Der Dampfkessel wurde in die Luft gesprengt und fiel in einer Entfernung von einigen 40 Ellen als formlose Masse zu Boden. Die

umliegenden Gebäude wurden gänzlich zertrümmert und die Zahl der Todten, Erwachsene und Kinder, wird wohl kaum hinter zwanzig zurückbleiben. Die sofort begonnenen Wegräumungen des Schuttes haben bisher drei Leichen und etwa ein Dutzend bedenklich verletzte Personen zu Tage gefördert. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Spanien. Der verlockende Finanzplan, mit welchem Antonio Sedo die Augen des Minister-Präsidenten geblendet hat, ist in der vorgestrigen Sitzung von den Kortes in Erwägung gezogen worden, wenn ein fester Beschluß auch noch nicht erzielt ist. Da der Finanzminister Figuerola selbst mit einem Voranschlage von 2987 Millionen Realen, ungefähr 240 Millionen Thaler, für die Ausgaben hervorgetreten war, so konnte er begreiflicher Weise einem Entwurfe, der mit 2000 Millionen auskommen will, seine Zustimmung nicht geben, und hielt an seiner Schätzung als dem unabweisbar Nothwendigen fest, obwohl er die veranschlagten Einnahmen damit um 800 Millionen übersteigt. Ein anderer finanzieller Plan, von dem Abgeordneten Pascual Reig aus Jativa ausgehend, ist gleichfalls von den Kortes in Erwägung gezogen worden; er fordert den Verkauf der auf 640 Millionen geschätzten Krongüter, um das Defizit möglichst auszugleichen. Noch eine dritte Vorlage, die von Federico Rubio, Orense, Chao, Pierrad und Anderen verfaßt ist, kommt zur Berathung; sie fordert eine Untersuchung gegen alle Ministerien, welche seit 14 Jahren das Land mit falschen Voranschlägen betrogen haben, um auf dem Wege einer unheilvollen und zerrüttenden Finanzwirthschaft zu verharren, und fügt das Verlangen hinzu, daß während der Untersuchung die Auszahlung der Gehälter aller Minister und Beamten eingestellt werde, die an der Entwerfung jener Voranschläge im Allgemeinen oder im Besonderen betheiligt gewesen.

Madrid, 12. Juni. Der Herzog von Montpensier hat mit seiner Familie wieder seine alte Sommerresidenz in Andalusien bezogen.

Madrid, 12. Juni. Die Kortes haben von den vier Amendements, welche zu dem die Errichtung der Regentschaft betreffenden Gesetzantrag gestellt sind, die drei ersten abgelehnt. Darunter befinden sich diejenigen, welche eine Regentschaft aus fünf, bez. aus drei Mitgliedern verlangten. Das vierte Amendement steht noch zur Berathung.

Lissabon, 11. Juni. Die Deputirtenkammer hat mit 62 gegen 29 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Regierung ermächtigt, eine Anleihe abzuschließen unter Bedingungen, die den mit dem Hause Göschen geschlossenen Vertrag null und nichtig machen.

Petersburg, 13. Juni. Die Petersburger internationale Kommerzbank ist bestätigt worden. Das Grundkapital beträgt 5 Millionen Rubel. Die Aktien werden auf 250 Rubel lauten. Die Gründner der Bank sind Banquiers in Petersburg, Odessa, Taganrog, Warschau, Hamburg, Amsterdam, Frankfurt a. M., Paris und London. Die gesammten Aktien werden unter die Gründer vertheilt werden.

Bukarest, 12. Juni. Die Kammer bewilligte das geforderte Jahreskontingent von 7200 Mann und die mit Rußland und Oesterreich abgeschlossene Pruth-Konvention.

Ragusa, 2. Juni. Eine der größten Plagen Dalmatiens bildet das Erdbeben, welches in kurzen Zwischenräumen fast das ganze Jahr hindurch währt. Es vergeht nicht eine Woche, in welcher nicht ein oder mehrere Stöße entweder verspürt oder an den betreffenden Apparaten beobachtet werden können. Im verflossenen Monat jedoch wurden den Einwohnern unserer Stadt in dieser Hinsicht große Prüfungen auferlegt. Innerhalb des Zeitraums vom 2. bis 30. Mai erfolgten dreiundfunfzig Erdstöße, von welchen diejenigen am 5. und 22. die beträchtlichsten waren; Wände und Möbel kamen in schwankende Bewegung, Thiere sprangen auf und unheimlich läuteten die Glocken. Ueberall zeigten sich Sprünge an Häusern und Kirchen und das dritte Stockwerk eines Hauses muß abgetragen werden. Allgemein ist der Schrecken der Einwohner, von denen viele aus ihren Wohnungen entflohen und im Freien übernachteten, so wie die Befürchtung, es könne die Stadt dasselbe Schicksal treffen, wie 1667, wo mit Ausnahme der Stadtmauern alle Gebäude zerstört wurden und viertausend Menschen umkamen.

Bombay, 8. Juni. Aus dem Norden wird gemeldet, daß Azim Khan und Abdul Rahman weiter in das Innere Persiens gegangen und in Teheran eingetroffen sind, nachdem sie, wie es heißt, alle Hoffnung auf eine günstige Wendung ihres Schicksals aufgegeben haben. Die Reformen, welche Schir Ali in Afghanistan einzuführen gedenkt, sind sehr bedeutend und haben vorzugsweise die Umgestaltung der Armee und die Einsetzung einer regulären Polizei im Auge. Den Bürgern wird fernerhin verboten, Waffen zu tragen.

Aus **Nangasaki,** 7. April, wird der „Allgem. Zeitung" geschrieben: „Es heißt, daß mehrere der mächtigsten, unabhängigen Fürsten des Landes aus dem Süden und Hauptführer des nun beendeten Krieges, welcher der 250 Jahre alten Suprematie der Tokugawa-Familie und dem Schiogunat, Taikunat oder sog weltlichen Kaiserthum ein Ende machte, auf dem Punkte stehen, ihre souveräne Unabhängigkeit zu Gunsten des Mikado oder, wie er oft in Europa genannt wird, des geistlichen Kaisers aufzugeben, und daß sie mit Uebergabe ihrer Heere und Flotten den Anfang machen werden. Im nächsten Monat soll in Yeddo ein großer Fürsten- oder Daimio-Kongreß stattfinden, um zu dieser unglaublichen Reform die Zustimmung aller zu erlangen. Die vornehmsten unter ihnen sollen sich bereits geneigt erklärt und den Entschluß gefaßt haben, jeden Daimio, welcher das Aufgeben seiner Unabhängigkeit verweigert, als Rebellen zu bezeichnen und als solchen zu behandeln. Die Nachricht wird als gewiß mitgetheilt, und es ist nicht zu verwundern, daß sie hier im Lande weit eher Glauben findet, als dies wahrscheinlich in Europa der Fall sein wird. Die Organisation einer greifbaren Regierung ist für die Europäer um so wünschenswerther, als fremde und einheimische Kaufleute sehr bedenklich unter den zu Zeiten von allen Regierungen der Welt bewerkstelligten Münzoperationen leiden. Es würde zu weit führen, hier die ganze Geschichte japanischer Münzveränderungen seit Eröffnung des Landes näher zu erörtern. Es wird genügen, hervorzuheben, daß, laut der Verträge von 1866, die gangbare Silbermünze, der Boo, ein Gewicht von 134 Gran, wovon neun Theile Silber und ein Theil Beimischung, haben soll, daß aber die jetzt in Umlauf befindlichen Münzen beträchlich weniger werth sind. Die Folge ist Stockung und Störung im Verkehr, nebst bedeutenden Verlusten für den, welcher die neuen Boos an Zahlung zu einem weit höheren als dem wirklichen Silberwerth angenommen hat, um dieselben in China in Silberbarren umwandeln zu lassen. Dazu kommt noch, daß mehrere Daimios ebenfalls schlechte Münzen anfertigen mit dem Gepräge der Landesmünzen, und daß die Regierung des Mikado nicht im Stande ist, dieser Falschmünzerei ein Ende zu machen. Die Kaufmannschaft von Nangasaki hat bereits Schritte in dieser Angelegenheit gethan und die Aufmerksamkeit der auswärtigen Minister auf diese den Handel schwer bedrohenden Verhältnisse gelenkt. Da in den Verträgen klar und deutlich festgestellt ist, daß nur Münzen von bestimmtem Gehalte und Gewichte geprägt werden sollen, so ist es unzweifelhaft Pflicht und Recht der europäischen Regierungen, ihre Angehörigen gegen jene japanischen Münzverschlechterungen zu schützen.

Pommern.

Stettin, 14. Juni. Am nächsten Donnerstag Nachmittags 5 Uhr findet im Schiedsgerichtszimmer der Börse die Generalversammlung des „Stettiner Zweigvereins der National-Invalidenstiftung" statt, in welcher u. A. auch der Geschäftsbericht pro 1. Juni 1868—69 zum Vortrage kommt.

— Den Kreisständen steht es zu, in dem Falle, daß die auf den Kreis ausgeschriebenen Landlieferungen durch Ankauf oder im Wege der Entreprise beschafft und die Kosten durch Erhebung einer Kreissteuer bestritten worden sind, über die vom Staate für die Landlieferungen empfangene Vergütigung als über einen Theil des Kreisvermögens nach Maßgabe der hierüber bestehenden Gesetzvorschriften zu verfügen. Aus dieser, den Kreisständen zustehenden Befugniß kann jedoch nach einer Entscheidung des Ministers des Innern nicht die Verpflichtung derselben hergeleitet werden, die vom Staate empfangene Vergütigung unter allen Umständen zu Kreiskommunalzwecken verwenden zu müssen, vielmehr unterliegt es keinem Bedenken, daß die Kreisstände auch in dem vorausgesetzten Falle berechtigt sind, eine Vertheilung der Entschädigungsgelder auf die Kreis-Eingesessenen zu beschließen.

— Der Professor Dr. Virchow hat, im Auftrage des Unterrichtsministers, einen Bericht über gewisse, die Gesundheit benachtheiligende Einflüsse der Schulen erstattet und in seinem „Archiv" veröffentlicht. Zuerst wird von den Krankheiten der Augen, besonders von der Kurzsichtigkeit berichtet. Neben der Beleuchtung und Helligkeit des Schulraumes legt Virchow den Bänken eine hervorragende Bedeutung bei. Demnächst folgen Erörterungen über die Kongestionen des Blutes nach dem Kopfe, welche sich bei Schülern oft in Nasenbluten und Kopfschmerzen äußern. Es wird als unzweifelhaft angenommen, daß die Schule derartige Leiden fördert, nicht selten vielleicht erzeugt. Was die Verkrümmungen der Wirbelsäule betrifft, so glaubt Virchow, daß in dieser Beziehung das Haus eine größere Schuld als die Schule trägt. Weiter kommen die Erkrankungen der Brusteingeweide, namentlich Lungenschwindsucht, meist in Verbindung mit Skrophulosis, dann die Erkrankungen der Unterleibsorgane, endlich die ansteckenden Krankheiten und Verletzungen zur Sprache. Virchow empfiehlt der Aufsichtsbehörde, dafür zu sorgen, daß ihr eine vollständige Kenntniß der schulpathologischen Zustände zu Theil werde. Zur Herbeiführung entscheidender Beschlüsse sollte bald eine Central-Kommission von Aerzten und Schulmännern gebildet werden und ihre Erörterungen lenken auf Luft, Licht, Sitzen, körperliche Bewegungen, insbesondere Spielen, Turnen, Baden, ihr Verhältniß zum Sitzen und zu den rein geistigen Arbeiten, ihre Einrichtungen und Beaufsichtigungen, auf die geistigen Anstrengungen, die Strafen, das Trinkwasser, die Abtritte; andererseits auf die Größe des Drucks der Schulbücher und auf die Anschauungs-Gegenstände.

— Die ungarische Regierung beabsichtigt, bei den lebhaften Verkehrsbeziehungen zwischen Ungarn und Stettin zur Vertretung der Handels-Interessen hierselbst einen Konsul zu stationiren und wird die definitive Ernennung eines solchen wohl schon in der nächsten Zeit erfolgen.

— Mit Spannung sieht man in juristischen und nahebetheiligten Kreisen dem Erscheinen des Regulativs entgegen, welches der Justizminister zur Ausführung des neuen Gesetzes über die juristischen Prüfungen zu erlassen hat. Die jetzigen Auskultatoren, welche unmittelbar vor dem bisher in Geltung gewesenen zweiten (dem sogenannten Referendariats-) Examen stehen, sind, weil dasselbe mit Anfang des nächsten Jahres fortfällt, Betreffs Ablegung desselben in der Schwebe. Bis gegen Ende dieses Monats wird das Regulativ wohl erschienen sein.

— Der Arbeiter Nehring, welcher nach Verbüßung einer gerichtlich wider ihn wegen Betteln erkannten Strafe gestern auf dem Centralpolizei-Büreau sistirt wurde, verstarb dort plötzlich in Folge eines Schlaganfalles und wurde die Leiche nach dem Krankenhause geschafft.

— In einem Schanklokale der Heumarktstraße wurde Seitens der Kriminalpolizei vorgestern Abend eine Spielergesellschaft aufgehoben.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hielt die Polizei wiederum eine sogenannte größere „Razzia" ab, bei welcher 18 Personen beiderlei Geschlechts — größtentheils aber Frauenzimmer — aufgegriffen und verhaftet wurden. Das größte Kontingent sollen die Anlagen bei Fortpreußen geliefert haben.

— Daß das Messer nicht blos bei Streitigkeiten zwischen Erwachsenen, sondern auch schon bei unserer Jugend eine Rolle spielt, davon lieferte ein Vorfall am Sonnabend Nachmittag einen Beweis. Drei Jungen, Gustav Sucker, Alb. Dittmann und Heinrich Brandt, im Alter von 10 bis 12 Jahren, forderten nämlich den am Paradeplatz Nr. 50—51 in Pension befindlichen Knaben Michaelis auf, mit ihnen zu gehen und als letzterer dies veweigerte, drang der 12jährige Brandt ohne Weiteres mit einem Messer auf ihn ein, glücklicher Weise aber glitt der Stich an der Jacke des Angegriffenen ab, ohne diesen weiter zu verletzen. Aus Rache darüber nun, daß Michaelis dem Brandt das Messer demnächst entwandt, warfen die drei Jungen mit Steinen nach dem M., wobei ein Wurf das Fenster der M.'schen Wohnung zertrümmerte und wurde durch die umherfliegenden Gasscherben ein anderer in der Wohnung befindlicher Knabe im Gesicht verletzt. Die 3 jugendlichen Helden werden nun wohl nächstens wegen Beschädigung fremden Eigenthums auf der Anklagebank erscheinen.

Greifswald, 12. Juni. Am 8. d. Mts. ist auf dem Rittergute Papendorf bei Lassan ein Zweiwohnungskathen und in dem Dorfe Freest bei Wolgast das Wohnhaus des Zimermanns Warnke, durch Blitzstrahl entzündet, ein Raub der Flammen geworden.

Demmin, 11. Juni. Bei dem gestern und heute hier abgehaltenen Schützenfeste, welches trotz der kalten und regnichten Witterung unter ziemlich lebhafter Betheiligung des Publikums in der heitersten Stimmung verlief, erreichte nach hartem Kampfe die Königswürde der Glasermeister Eisenbarth. Zum ersten Ritter wurde der Schlächtermeister Karl Prahst jun, zum zweiten Ritter der Gastwirth Krüger proklamirt. — Am vergangenen Sonntag erhängte sich zu Gnevekow der Arbeiter Miltzow an der Kellertreppe in seinem Wohnhause. Man hatte längere Zeit an demselben Spuren einer beginnenden Gemüthskrankheit entdeckt und wird hierin auch die Ursache des Selbstmordes zu suchen sein. — Dem Schäferknecht Wilhelm Schröder zu Broock, welcher am 24. März c. mit ungewöhnlicher Todesverachtung den fünfjährigen Knaben Karl Frese vom Tode des Ertrinkens aus dem Tollensestrom rettete, ist Seitens der Königlichen Regierung zu Stettin eine Geldprämie von 10 Thlr. bewilligt worden. — Der Schäfer Karl Burow aus Cartlow bei Wollin verlor am 7. d. Mts. Nachmittags auf dem Wege zwischen Erien, Bartow, Daberkow und Broock eine Brieftasche, worin sich ein an den Herrn Baron v. Seckendorf-Broock adressirter Brief, ein telegraphischer Depeschen-Entwurf und eine Geldsumme von 330 Thalern in drei preuß. Banknoten à 100 Thlr., 1 dergleichen à 25 Thlr. und 1 dergleichen à 5 Thlr. befand.

Vermischtes.

Berlin. Wiederum erschienen auf der Anklagebank der 6. Kriminaldeputation in der gestrigen Audienz zwei Individuen, welche, von der Strike-Epidemie angesteckt, ihre Arbeitgeber, ihnen eine Lohnerhöhung zu gewähren, zu zwingen versucht hatten. Es waren dies die Zimmergesellen Hoffmann und Lorenz, beides kräftige Gestalten, und, wie die Anklage nachweist, zu Exzessen wenig inklinirende Individuen. Bereits am 19. April c. war ein Streit zwischen den Angeklagten und dem Bau-Unternehmer Nölte, von welchem sie in dringender Weise Zulage beanspruchten, entstanden, und als letzterer demnach die ungestüm Fordernden entlassen hatte, kehrten sie auf den Neubau an der Linden- und Friedrichsstraßen-Ecke, auf welchem sie bis dahin gearbeitet hatten, zurück und forderten von dem auf einer Leiter stehenden Nölte in stürmischer Weise eine Jacke, indem sie ihn mit Hinunterwerfen von der Leiter bedrohten. Nur durch die Intervention anderer Bauarbeiter gelang es, die Störenfriede vom Bauplatz zu entfernen und sie zu beruhigen. Gleichwohl gedachten dieselben keineswegs die Eigenthumsrechte an der beregten Jacke, von deren Verbleib Nölte übrigens nichts wußte, aufzugeben, sondern fanden sich einige Tage später in der Wohnung des N. ein und suchten unter der Drohung, ihm die Knochen entzwei zu schlagen, und durch Dazwischenfügen eines Fußes die nach der Wohnstube führende Thür zu öffnen, welche N. von innen zu schließen beabsichtigte. Auf den Hülfeschrei des Bedrohten und seine Aufforderung, Schutzleute herbeizuholen, entfernten sich die Exzedenten, begaben sich jedoch nach dem dem N. gehörenden Zimmerplatz, wo sie die dort arbeitenden Kollegen mit den Prädikaten „Lumpe" und „Hallunken" begrüßten und ihnen ebenfalls eine angenehme Aussicht auf Knochenbrüche eröffneten. Nunmehr wurde die Polizei requirirt, aber in ganz gleicher Weise wie die Zimmergesellen titulirt, denn Hoffmann erklärte, als er von dem Schutzmann K. nach seinem Namen befragt wurde, daß er denselben einem solchem Lump nicht sagen werde. Mit dieser Scene hatte das Tagesdrama seine Endschaft erreicht und das Postludium spielte auf dem Molkenmarkt, zu dessen Besuch auf 7 Monat Hoffmann verurtheilt wurde, während der wackere Mitkämpfer Lorenz nur 4 Monate zudiktirt erhielt.

— Der neue offizielle Titel des jetzigen Beherrschers von Egypten, welcher seit 1867 seine erhöhte Machtstellung bezeichnet, ist, wie man der „Kr.-Ztg." schreibt, in der sonderbaren Form des „Gothaischen genealogischen Taschenbuchs auf das Jahr 1869" (S. 962): Kedervi el-Masr, angeführt worden, mit der Note dieses Werkes: „In der Schreibweise dieses Wortes herrscht große Verschiedenheit; Kedervi oder Hidewi dürften die richtigeren Bezeichnungen sein." — Diese beiden Formen sind schon so abenteuerlich verschieden, daß beide neben einander nicht die „richtigeren" Bezeichnungen sein könnten. Wir sind in Deutschland in Sachen des Orients nicht so verlassen, uns bei solchen Fabeln beruhigen zu müssen; die Sache ist auch sehr einfach. Der Titel ist das persische Wort: khidiv (mit ch geschrieben), König, großer Fürst, Souverän. Der arabische Name Egyptens (Missr) hat auch so sicher und fest den Vokal i, schon im Hebräischen des alten Testaments, daß man sich wundern muß, uns ein a geboten zu sehen; das Ganze lautet richtig: khidivi Missr oder el-Missr. Ebenso sagte man khidivi Hind, der König von Indien.

Wollbericht.

Posen, 12. Juni. Der Markt ist beendet. Bis auf 2000 Ctr. fehlerhafte Wollen ist Alles verkauft. Preise unverändert. Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Juni. Wetter regnig. Temperatur + 18° R. Wind SW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 66—69½ Rt., bunt polnischer 66—68 Rt., weißer 68½—70½ Rt., ungar. 54—62 Rt., 83-bis 85pfd., Juni u. Juni-Juli 68¾ Rt. bez., Juli-Aug. 69½ Rt. bez., Septbr.-Oktober 68¾ Rt. Gd., 69 Br.

Roggen steigend, pr. 2000 Pfd loco 56¼, 57½ Rt. bez., Juni 56¾, 57½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 55½, 56½, ¼ Rt. bez., Juli-August 53½, 54¼, 54, 54½ Rt. bez. u Gd, ¼ Br., Septbr.-Oktbr. 52¼, 53, 52½ Rt. bez. u. Gd, Oktober-Novbr. 50¾, 51½ Rt. bez. u. Br., 51 Gd.

Gerste unverändert still, per 1750 Pfd. loco ungarische 37—44 Rt., Oderbruch 44—44½ Rt. bez, Märker 45 Rt. Gd.

Hafer stiller, pr. 1300 Pfd. loco 32—35 Rt., 47-bis 50pfd. Juni 35½ Rt. Br., Juni Juli 35 Rt. Br., Juli-August 34½ Rt. Br.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter-53—54½ Rt., Koch- 55—57 Rt.

Mais per 100 Pfd. loco 63—64 Sgr. bez.

Winterrübsen per Sept.-Okt. 91¼ Rt. bez.

Rüböl still, loco 11⅚₁₂ Rt. Br., per Juni 11¼ Rt. Gd., 11⅓ Br., Juli-August 11⅙ Rt. Gd., 11¼ Br., Sept.-Oktbr. 11⅓ Rt. Gd., 11⅜ Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß 17½₄ Rt. nominell, per Juni und Juni-Juli 16⅚ Rt. bez., Juli-August 17 Rt. bez, August-Septbr. 17¼ Rt. Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅚ Rt. Br., 16¾ Rt. bez.

Angemeldet: 300 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 68¾, Roggen 57½, Rüböl 11¼, Spiritus 16⅚ Rt.

Stettin, den 14 Juni

Hamburg	6 Tag.	151⅞ bz
„	2 Mt.	150⅞ bz
Amsterdam	8 Tag.	142¼ bz
„	2 Mt.	141⅝ bz
London	10Tag.	6 26½ bz
„	3 Mt.	6 24½ bz
Paris	10 Tg.	81¾ bz
„	2 Mt.	81⅚₁₂ bz
Bremen	3 Mt.	—
St. Petersbg.	3 Wch.	86¼ bz
Wien	8 Tag.	82½ bz
„	2 Mt.	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 5 %
Sts.-Anl.5457	4½	93¼ B
„ „	5	101 bz
St.-Schldsch.	3½	81⅞ bz
P. Präm.-Anl.	3½	124 B
Pomm. Pfdbr.	3½	72 bz
„ „	4	82½ bz
„ Rentenb.	4	87¼ B
Ritt. P.P.B.A.	4	87 B
Berl.-St. E. A.	4	—
„ Prior.	4	80½ bz
„ „	4½	91½ G
Starg.-P. E. A.	4½	93½ G
„ Prior.	4	89 bz
St. Stadt-O.	4½	92 B
St. Börsenhaus-O.	4	—
St. Schauspielh.-O.	5	100 B
Pom. Chausseeb.-O.	5	100 bz
Greifenhag. Kreis-O.	5	100 B
Pr. National-V.-A.	4	116½ B
Pr. See-Assecuranz	4	—
Pomerania	4	116 B
Union	4	109½ G
St. Speicher-A.	5	—
Ver.-Speicher-A.	5	—
Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
N. St. Zuckersied.	4	—
Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Bredower	4	—
Walzmühle	5	—
St. Portl.-Cementf.	4	—
St. Dampfschlepp G.	5	—
St. Dampfschiff-V.	5	—
Neue Dampfer-C.	4	—
Germania		101¼ B
Vulkan		180 bz
St. Dampfmühle	4	—
Pommerensd. Ch. F.	4	—
Chem. Fabrik-Ant.	4	—
St. Kraftdünger-F.	—	—
Gemeinn. Bauges.	5	100 B
Grabow Stadt-Obl.	5	—